

Grundlegende Reform des Zentralverbandes

Mitgliederversammlung in Leipzig



gelungen sei, konnte Heidemann den Delegierten nicht ohne Stolz berichten: „Der Bundeswirtschaftsminister hat uns ausdrücklich bescheinigt, daß wir mit unserer Satzung ein Musterbeispiel für Satzungen im Bereich der Verbände vorgelegt haben!“ Doch nun müsse die neue Satzung mit Le-

ben gefüllt werden. Ein Schritt dazu ist das zukünftige Informations- und Kommunikationskonzept des Verbandes. Mit Unterstützung modernster Kommunikationssysteme wie Internet und eMail werden die Verbandsorgane in Form eines Netzwerkes miteinander verbunden. Das Ziel ist, den Mitgliedsverbänden und den Mitgliedsbetrieben einen schnellen und direkten Zugriff auf die Ergebnisse der Sacharbeit der gesamten Organisation zu ermöglichen.

An brisanten Themen hatte es im Vorfeld der Mitgliederversammlung des ZV-SHK am 17. April in Leipzig nicht gefehlt. Vor allem die Überarbeitung der Anlage A zur Handwerksordnung hielt den Verband monatelang in Atem. Jetzt stand allerdings wieder Sacharbeit auf der Tagesordnung.

Vorstandswahlen, die Umsetzung und Fortschreibung der Strukturreform sowie zukünftige Perspektiven der Verbandsarbeit bescherten ein volles Programm. Mit einem kurzen Rechenschaftsbericht eröffnete Heinz-Dieter Heidemann die Sitzung. „Vor drei Jahren sind wir angetreten“, so der ZVSHK-Präsident, „unseren Verband zu reformieren. Die Ziele der Strukturreform waren und sind auch heute noch: Mehr Effizienz durch kleinere Arbeitseinheiten, weniger Bürokratie, schnellere Entscheidungen ohne Verlust von Mitwirkungsmöglichkeiten der Ehrenamtsträger sowie Kostentlastung beim Verband und seinen Mitgliedern.“ Ein entscheidender Schritt auf diesem Weg war die Überarbeitung der Satzung des ZVSHK und deren Anpassung an eine dynamische Entwicklung des Verbandes. Daß dies



Das Leipziger Renaissance-Hotel war zwei Tage Treffpunkt der Handwerksvertreter aus ganz Deutschland



ZVSHK-Präsident Heinz-Dieter Heidemann: „Nun gilt es die neue Satzung mit Leben zu erfüllen“

Dienstleistung bieten

Daß sich der ZVSHK als Dienstleister für die Fachverbände und deren Mitglieder versteht, belegen die bereits durchgeführten und noch geplanten Projekte. So trug die erfolgreiche Meisterkampagne dazu bei, das Image des deutschen Meistertitels in Deutschland und in Europa nachhaltig zu stärken. Qualifikationsangebote wie die zur „Elektrofachkraft für das SHK-Handwerk“, zum „Kundendiensttechniker“ und dem „Be-



Hauptgeschäftsführer Michael von Bock und Polach: „Effektiveres Arbeiten und Kosten senken ist angesagt“

etriebswirt des Handwerks“ verzeichnen zunehmende Nachfrage. Ausgezeichnete Arbeit leiste auch die SHK-ZERT mit ihrem Angebot zur Zertifizierung von Herstellern oder der Vorbereitung zur Einführung eines zertifizierten Qualitätsmanagementsystems für Handwerksbetriebe. Eine Stärkung des Handwerks soll außerdem die Entwicklung eines ganzheitlichen Marketingkonzeptes für das SHK-Handwerk bringen, das noch in diesem Sommer vorgestellt wird.

Gefahren abwehren

Diese erfreuliche Bilanz verband Heidemann jedoch auch mit der Aufforderung zur Wachsamkeit und Geschlossenheit bei der Abwehr drohender Gefahren, wie



der „Bäderwelt“ oder den Vorgängen in Bremen, bei denen sich staatliche oder halbstaatliche Organisationen zu direkten Konkurrenten des Handwerks entwickeln. Einhalt müsse auch jedem Versuch geboten werden, Handwerksbelange von außen zu bestimmen. Ein aktuelles Beispiel dafür sei die vorgesehene Veränderung des Berufes Gas- und Wasserinstallateur und dem des Zentralheizungs- und Lüftungsbauers. „Lassen Sie es mich noch einmal betonen“, so Heidemann, „die Initiative dazu ging nicht von uns aus, ebensowenig wie das unsinnige Vorhaben, den Beruf des Klempners zu streichen. Wir mußten handeln, wir haben gehandelt und wir haben das im Interesse unserer Handwerke erfolgreich getan!“



Effektivere Sacharbeit

Ein entscheidender Punkt der im vergangenen September in Königswinter beschlossenen Satzungsänderung betrifft die Arbeit der Gremien des Verbandes. Effektiver arbeiten und Kosten senken, so lautet auch hier die Vorgabe. Dies gilt selbstverständlich auch für die Arbeit der Bundesfachgruppen, Ausschüsse und Fachausschüsse. Für die Bufas gilt deshalb eine neue Geschäftsordnung. Sie werden in Zukunft einmal jährlich am Sitz des ZVSHK tagen, Mitglieder sind die Landesinnungsmeister, die sich ausschließlich mit den Grundsatzfragen der jeweiligen Gewerke beschäftigen. Sie haben zudem ein Vorschlagsrecht für die Besetzung der neu einzurichtenden Fachausschüsse sowie für die Themen, mit denen sich diese beschäftigen. Für die Bearbeitung technischer Fragen sind in Zukunft Fachausschüsse zuständig, für die in Leipzig die überarbeitete Verfahrensordnung beschlossen wurde. Danach werden diese

1. Fachausschuß Gasversorgungsanlagen
2. Fachausschuß Wasserversorgungs- und Entwässerungsanlagen
3. Fachausschuß Heizungsanlagen
4. Fachausschuß Lüftungs- und Klimaanlage
5. Fachausschuß Gebäudeautomation und Energiedienstleistungen
6. Fachausschuß Neue Technologien
7. Fachausschuß Kachelofen-, Kamin- und Luftheizungsbau
8. Fachausschuß Klempnerertechnik
9. Fachausschuß Kupferschmiede und Apparatebau
10. Fachausschuß Werkstoffe und Verbindungstechnik

Ausschüsse, in denen das Ehrenamt die Majorität hat, aus höchstens fünf Mitgliedern bestehen. Die Organisation, deren Arbeit und der Termine übernimmt der zuständige Fachreferent beim ZVSHK, die Information der Bufas erfolgt durch die Geschäftsstelle des Zentralverbandes. Termin für die Einreichung von Vorschlägen für die Fachausschüsse ist die Bundesversammlung im September in Bonn, auf der diese dann besetzt werden.

Insgesamt zehn dieser Fachausschüsse sind in Zukunft für die Bearbeitung der technischen Fragen des SHK-Handwerks, dessen Regelwerk und Normen zuständig. Mit dem Thema Betriebswirtschaft für das SHK-Handwerk wird sich der Ausschuß „Be-

Unmittelbar vor den Wahlen gab's noch eine Auszeit, in der rege diskutiert wurde



Überraschend nachnominiert als Vorstandskandidat wurde Hessens LIM Werner Scharf (rechts) . . .



. . . und ebenso überraschend wurde Manfred Pelzer als zweiter Vertreter Nordrhein-Westfalens in den Vorstand gewählt

triebswirtschaft“ des ZVSHK beschäftigen. Der bisherige Schwerpunkt Datenverarbeitung erfährt dabei Ergänzung durch zusätzliche Themen effektiver Betriebsführung. Mehr Arbeit, unter anderem bedingt durch die Überarbeitung der Anlage A zur Handwerksordnung, wird auch der Ausschuß „Berufsbildung“ beim Zentralverband haben. In der Diskussion ist zudem eine berufliche Qualifikation unterhalb der des Gesellen. Neu eingerichtet wurde der Ausschuß „Arbeit und Soziales“, um dem zunehmenden Bedürfnis nach Dienstleistungen des Verbandes für die Mitglieder Rechnung zu tragen. Von Fragen der Arbeitsmedizin über Arbeitsrecht bis hin zum Tarifwesen und der Zusammenarbeit mit den Berufsgenossenschaften reicht hier die Palette der Aufgaben. „Energie und Umwelt“, so der Name des vierten Ausschusses, der sich auf die Perspektiven regenerativer und alternativer Energien sowie die Möglichkeiten von deren Nutzung durch das SHK-Handwerk konzentriert.

Vorstandswahlen mit Überraschung

Drei Jahre steuerte der bisherige Vorstand unter Vorsitz von Heinz-Dieter Heidemann das SHK-Schiff durch teilweise tur-

bulentes Fahrwasser. In Leipzig stand nun auch die Wahl des neuen Vorstandes an, der die Geschicke des ZVSHK bis ins Jahr 2000 leiten soll. Zunächst lief alles wie erwartet: Ohne Gegenkandidaten stellten sich Heinz-Dieter Heidemann (NRW) als Präsident und Werner Obermeier (Bayern) als Vizepräsident zur Wiederwahl, die sie auch mit überwältigender Zustimmung gewannen. Doch dann wurde es spannend: Sechs Bewerber präsentierten sich den Delegierten zur Auswahl, vier Positionen waren zu besetzen. Die Mehrheit der Stimmen entfiel schließlich auf Karl Schlüter, Bremen, Erwin Weller, Baden-Württemberg, Bruno Schlieffe, Sachsen, und auf Manfred Pelzer, NRW, als neues Vorstandsmitglied. Nicht durchsetzen konnten sich Wilfried Froberg, Brandenburg, und der überraschend nachnominierte Werner Scharf aus Hessen.

Aktuelle Probleme und Aufgaben

Daß in den kommenden Monaten und Jahren große Herausforderungen und viel Arbeit auf den ZVSHK und seinen Vorstand warten, erläuterte schließlich Hauptgeschäftsführer von Bock und Polach in einem Überblick über die aktuelle Situation und

Der neue Vorstand des ZVSHK unmittelbar nach der Wahl, (v. l.) HGF Michael von Bock und Polach, Karl Schlüter, Bruno Schlieffe, Vizepräsident Werner Obermeier, Präsident Heinz-Dieter Heidemann, Erwin Weller und Manfred Pelzer



die kommenden Aufgaben. „Unsere Mitgliedsbetriebe erwarten Hilfe und Unterstützung bei der Bewältigung ihrer Probleme. Eines davon ist die Markt- und Preispolitik der Hersteller. Wir müssen deutlich machen, daß sie nur durch das Handwerk stark geworden sind und entsprechende Gegenleistungen verlangen. Es geht nicht an, daß deutsche Markenprodukte im Ausland um bis zu 30 Prozent billiger verkauft werden, als hierzulande im Großhandel. Ein anderes Problem ist die geplante Aufweichung der VOB, die den Handwerker zum Lohnschrauber für Generalunternehmer degradiert. Dies wollen und können wir nicht akzeptieren. Auch die Überarbeitung der Anlage A zur Handwerksordnung hat gezeigt, daß wir mit unserer Strukturreform auf dem richtigen Weg sind. Lassen Sie und diese Arbeit gemeinsam fortsetzen.“

SR

Kurz belichtet

■ DIN 4807-5

Ausdehnungsgefäße für Trinkwasser

Die neue DIN 4807-5 „Ausdehnungsgefäße – Geschlossene Ausdehnungsgefäße mit Membrane für Trinkwasser-Installationen; Anforderungen, Prüfung, Auslegung und Kennzeichnung; Technische Regeln des DVGW“ ist mit Ausgabedatum März 1997 erschienen. Die neue Norm, an deren Entstehung der ZVSHK maßgeblich beteiligt war, beendet die jahrelange Auseinandersetzung um die Zulässigkeit von Druckausdehnungsgefäßen (MAG-W) mit Membrane in Trinkwasserinstallationen. Bisher hatte der DVGW den Einbau solcher Anlagen aus technischen und hygienischen Gründen abge-

lehnt. Gleichzeitig mit der Erarbeitung der neuen Norm haben die Hersteller entsprechender Gefäße, ebenfalls in Zusammenarbeit mit dem ZVSHK, bereits Anlagen entwickelt, die dieser Norm entsprechen. Die überarbeitete Fassung der DIN 4807-5 ist ab sofort beim Beuth-Verlag erhältlich.

■ Energieberater Weiterbildung für SHK-Unternehmer

Qualifizierte Energieberatung ist eine Voraussetzung für die Umsetzung der Bundesimmissionschutzverordnung. In einem vom ZVSHK und dem Zentralverband des Deutschen Baugewerbes gemeinsam konzipierten Fortbildungslehr-

gang sollen qualifizierte Handwerksmeister auf die Anforderungen der energetischen Sanierung des Gebäudebestandes vorbereitet werden. Der Kursumfang umfaßt insgesamt 200 Stunden und schließt mit einer Kenntnisprüfung ab.

Durch diese Qualifizierung erschließen sich speziell den SHK-Unternehmen neue Marktfelder und die Möglichkeit, über den eigenen handwerklichen Beruf hinaus beratend tätig zu werden. Für die SHK-Handwerke gilt als Zulassungsvoraussetzung die Meisterprüfung zum Zentralheizungs- und Lüftungsbauer, Kachelofen und Luftheizungsbauer sowie Gas- und Wasserinstallateur. Anfragen beantwortet das Referat Berufsbildung beim ZVSHK.